

Ersteint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Ersteint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 194.

Welzheim, Dienstag den 16. Dezember 1873.

Aufl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Dec. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde vom Kultminister ein Gesekentwurf eingebracht, in Betreff der Besoldungsaufbesserung der Lehrer an Volksschulen.

— Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich hauptsächlich die in mannigfaltigster Auswahl vertretenen chinesischen und japanesischen Fabrikate, deren Einfuhr wir Hrn. Carl Ziegler verdanken, dessen Laden in der Königsstraße Nr. 18 sehr frequentirt und die schöne Ausstellung von Jedermann bewundert wird. Den Besitzerinnen von Pelzwaaren sind besonders die aus Kampherholz gefertigten Koffer zu empfehlen.

— So erfreulich gegenwärtig der Gesundheitszustand in Stuttgart ist, um so schlimmer steht es mit der Ehrlichkeit, denn gestern sind wieder 5 Arbeiterinnen eingezogen worden, welche in zwei Corsetfabriken und einem Cartonnagegeschäft Waaren von erheblichem Werthe gestohlen hatten. Die Gefängnisse im K. Criminalamt, (auch Hotel Fix genannt) sind derart überfüllt, daß die Gefängnisse des K. Oberamtsgerichts und des K. Oberamts ebenfalls zur Unterbringung der Arrestanten benützt werden müssen. Die Polizeiarreste (Café Speidel) sind ebenfalls stark besetzt, so daß anzunehmen ist, daß über 100 Leute die Christfeiertage hinter Schloß und Riegel zu feiern haben.

— Wie t h e i m, 12. Dec. Beim Abfahren des Zugs 5a entgleiste heute früh ein 4achziger Personenwagen, so daß der Betrieb von hier bis Aesparg einspurig geleitet werden mußte. Arbeiter von der Werkstätte Cannstatt wurden requirirt, welche den quer über 2 Geleise liegenden Wagen, der auf die Seite gestürzt war und 1 Achse gebrochen hatte, aufhoben. Passagiere waren zum Glück nicht im Wagen, nur 1 Conductor, welcher sich rettete. Bis Mittag war Alles wieder im Reinen. Die Herren Baurath Dimmeler, Finanzrath v. Misani und Bauinspector Baf kamen sofort auf den Platz.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dec. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird Fürst Bismarck morgen aus Varzin hierher kommen, um fortan dauernd in der Hauptstadt verbleiben. — Dem Vernehmen nach sind von Seiten Sr. Maj. des Königs gegen die Genehmigung der Vorlage über die obligatorische Zivilehe längere Zeit ernste Bedenken gehegt worden. Die nunmehrige Zustimmung zum Einbringen des Entwurfs wird allen Umständen nach hier vielseitig als eine höchste gewichtige Entscheidung betrachtet. Es zeigt sich darin ein neuer bedeutsamer Schritt auf dem Wege der Auseinanderziehung zwischen den Rechtsgebieten des Staates und der Kirche. Das Streben nach solcher Auseinanderziehung tritt aber um so klarer durch den Umstand hervor, daß der Gesekentwurf nicht bloß die bürgerliche Beurkundung der Heirathen regelt, sondern vorschreibt, daß auch die Geburten und die Sterbefälle ausschließlich durch die vom Staate bestellten Staatsbeamten mittelst Eintragung in die dazu bestimmten Register beurkundet werden sollen. Demnach gilt es, die bisherigen Kirchenbücher in jeder für den Staat in Betracht kommenden Beziehung durch die Standsregister zu ersetzen. Den Aeußerungen der liberalen Parteiorgane zufolge ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses sich mit der Staatsregierung über die Annahme der neuen Vorlage verständigen werde.

— Bis zum 1. April 1874 sollen nach Beschluß des Bundesraths alle inländischen Goldmünzen außer Cours gesetzt werden. Wer daher seine Fische im Schatzkästlein aufbewahrt hat, mag sie allmählig frei geben, um dafür goldene Zwanzigmarsstücke einzutauschen.

Frankreich.

Paris, 12. Dec. Als Einschließungsort Bazaine's wird in unterrichteten Kreisen die Insel Marguerite bei Cannes bezeichnet. (Marguerite ist die bedeutendste der Frankreich gehörigen Lérins-Inseln, im mittelländischen Meer, Dep. Var, unweit der Küste. Festes Schloß, worin der berühmte Staatsgefangene mit der eisernen Maske mehrere Jahre saß.

Paris, 13. Dec. Der „Liberte“ zufolge soll auch Thiers sich bei Mac Mahon für Bazaine's Begnadigung verwendet haben.

— Zwei Söhne Bazaine's haben ihre Entlassung als Offiziere gegeben. — Die äußerste Linke will auf Grund der Begnadigung Bazaine's eine Amnestie für die verurtheilten Communarden beantragen, die keine hervorragende Rolle gespielt haben.

Paris, 13. Dec. Bazaine hat anlässlich der Strafumwandlung einen Brief an Mac Mahon gerichtet, in welchem er auspricht, der Marschall habe sich wohl der Zeiten erinnert, wo er gemeinschaftlich mit ihm dem Vaterlande gedient habe; er (Bazaine) fürchte, das Herz Mac Mahon's habe über die Staatsklugheit gestiegt; er würde gerne den Tod erlitten haben.

— Es würde zu weit führen, die Zeugenaussagen vollständig wieder zu geben, dieselben sind auch zum größten Theil von geringer Wichtigkeit. Wir wollen uns daher, nachdem schon das Urtheil gefällt ist, mit den wichtigsten Sätzen über die Untersuchung der Capitulation von Metz befassen.

Paris, 29. Nov. General Coffinieres: „Am 24. Okt. unterrichtete mich ein Brief des Marschalls von der Lage, und daß das Schicksal der Festung nicht mehr von dem der Armee zu trennen sei. Ich theilte dieses Schreiben dem Gemeinderath und dem Vertheidigungs-Rath mit. Zwei Tage darauf erhielt ich von dem Marschall ein neues Schreiben, welches sich speciell mit dem Festungs-Material beschäftigte. Der Oberbefehlshaber forderte mich auf, unter meinen Offizieren sechs Commissäre zu ernennen, welche das Material inventarisiren und den deutschen Behörden ausantworten sollten.“ Präf.: „Nach dem Protokolle des Kriegsraths vom 26. haben Sie erklärt, die Festung könnte sich noch bis zum 5. Nov. halten, und Sie würden dieselbe nicht übergeben, wenn Sie nicht von dem Marschall einen ausdrücklichen Befehl dazu erhielten.“ Zeuge: „Eine solche Aeußerung habe ich nicht gethan, und es ist mir unerklärlich, wie dieselbe in das Protokoll gekommen ist; ich hatte als Gouverneur von Metz gar keine selbständige Meinung, sondern war der Untergebene des Marschalls.“ Präf.: „Welche Maßregeln haben Sie für die Zerstörung des Materials getroffen?“ Zeuge: „Diese Maßregeln wurden alle von dem Marschall direct angeordnet, und ich habe nicht mehr gethan, als die übrigen unter seinem Befehlen stehenden Generale.“ Präf.: „Sie hatten aber in dieser Hinsicht vermöge ihrer Stellung größere Vollmachten und bedurften als Festungs-Gouverneur keiner besonderen Ermächtigung, um von dem Material so viel als möglich zu zerstören.“ Zeuge: „Ich hielt mich nicht dazu berufen.“ Präf.: „Sie erhielten die erste Ordre hinsichtlich der Fahnen?“ Zeuge: „Ja wohl, und ich leitete sie an den Gouverneur des Arsenal.“ Präf.: „Wie deuteten Sie diese Ordre?“ Zeuge: „Ich war überzeugt, daß die Fahnen verbrannt werden sollten.“ Präf.: „Warum gaben Sie denn nicht die nöthigen Befehle?“ Zeuge: „Ich leitete die Ordre an die Artillerie, mehr glaubte ich nicht thun zu sollen.“ Bazaine: „Ich möchte bitten, einen Brief an den General Coffinieres verlesen zu lassen.“ Dies geschieht. Der Brief lautet: „Van Saint-Martin 24. Oktober 1870. Mein lieber General! Sie haben heute früh dem Conseil der Corps-Befehlshaber und Dienst-Chefs beigewohnt, welchen ich im Hinblick auf die obwaltenden Umstände einberufen habe. Wie sie schon wissen,

ist einstimmig anerkannt worden, daß die Festung Metz und die Armee in Ihren Interessen, wie in ihrem Schicksal, unzertrennlich sind. Trotz Ihrer Bemerkungen hinsichtlich meiner früheren Verfügungen, welche die Lebensmittel der Armee von jenen der Festung trennten, trotz Ihrer Vorstellungen wegen der Ihnen persönlich obliegenden Pflichten hat sich der Kriegsrath, nur von der Rücksicht auf unsere bedenkliche Lage geleitet, entschieden für die Vereinigung der in der Festung und in der Armee noch vorräthigen Lebensmittel ausgesprochen. Da diese Ansicht mir, namentlich im Hinblick auf die dem Soldaten auferlegten Leiden und Entbehrungen, gerecht und begründet scheint, so sehe ich mich genöthigt Ihnen anzubefehlen, dem General-Intendanten der Armee alle Lebensmittel, welche er von Ihnen verlangen wird, für den Dienst der um Metz gelagerten Truppen zur Verfügung zu stellen. Dieser Oberbeamte ist beauftragt, sich der bei den Armee-corps und in der Festung vorräthigen Quantitäten zu versichern und sie dann billig unter Alle zu vertheilen, so zwar, daß jede Truppe, mag sie nun der Festung oder der Armee angehöre, einen gleichen Antheil erhalte. Wollen Sie mir den Empfang dieser Depesche bestätigen und für die strenge Ausführung derselben Sorge tragen. Bazaine: „Major Sers hatte am 27. den Befehl hinsichtlich der Fahnen an die verschiedenen Corps-Commandanten der Artillerie auszufertigen. Hauptmann Beloy wickte bei dieser Ausfertigung als Copist mit. In dem Briefe an den Oberst v. Girels hieß es: „Nehmen Sie die Fahnen in Empfang und verbrennen Sie dieselben!“ Artillerie-General v. Verheim: „Ich habe meine Mittheilungen vernichten lassen. Der General Soleille hat mich deshalb getadelt; aber ich glaubte, die Maßregel auf mich nehmen zu können.“ Präj.: „Sie brauchen sich deshalb nicht zu entschuldigen, General!“

Paris, 6. Dez. Das Plakobder der Regierungs-Commissärs Generals Pourcei gelangt zu den letzten Epochen der Belagerung von Metz und zu der Capitulation. Von der Auslieferung der Fahnen sprechend, schließt er, wie folgt: „Wie soll man diesen unerhörten, beispiellosen Act charakterisiren? Das Gesetz, welches die Auslieferung der Waffen als eine Erschwerung des Verbrechens der Capitulation kennzeichnet, schweigt, über das Jämlichwerden der Fahnen und Standarten. Ist das eine Lücke? Sie würde sich zur Noth erklären. Der Gesetzgeber konnte nicht voraussehen, daß sich eines Tages ein General finden würde, der im Stande wäre, so gutwillig dem Feinde seine Fahnen auszuliefern und seine Niederlage noch gestiftentlich zu beschimpfen; aber die Auslassung ist, Gott sei Dank, nur eine scheinbare, und gesetzliche Strafflosigkeit ist nimmermehr einer solchen Verachtung der allerzartesten Gefühle einer auch in ihrem Unglück stolz gebliebenen Nation zugesichert. Was ist die Fahne, meine Herren? Soll ich es noch einmal wiederholen nach so vielen Anderen, deren Thränen vor Ihnen beredter sein müßten, als Redensarten. Gewiß ist die Fahne etwas, was diesen gestählten und muthvollen Männern am Herzen lag, da sie bei der bloßen Erinnerung an jene angstvollen Stunden, in welchen eine unwürdige Intrigue sie umspann und ihrer Wachsamkeit die Trophäen entzog, welche heute die Paläste und Basiliken von Berlin schmücken, ihre Mannheit verloren. Einige haben es Ihnen gesagt: diese in Gepäckwagen vor allen Blicken verwahrten Fahnen erschienen ihnen wie ein Bruchtheil ihre Ehre, wie ein Stück ihrer Seele, das man ihnen entriß, und Diejenigen, welche sie geleiteten, hatten das Ansehen, als führten sie den Trauerzug des Vaterlandes; es war in der That die Trauer um seinen verdunkelten Ruhm, um seine verlorenen Ehre.“

Drei Anklage-Punkte lassen, wie Sie wissen, auf dem Marschall Bazaine: Der erste, betreffend die Capitulation der Festung Metz: weil er mit dem Feinde capitulirt und ihm den Platz, mit dessen Commando er betraut war, übergeben hatte, ohne daß er alle Vertheidigungs-Mittel, über welche er verfügte, erschöpft und Alles gethan hatte, was Pflicht und Ehre ihm vorgeschrieben; der zweite, weil er an der Spitze einer Armee in offenem Felde capitulirt hat, in Folge welcher Capitulation die Truppen die Waffen strecken mußten; der dritte, weil er an der Spitze einer Armee auf offenem Felde stehend, nicht, ehe er unterhandelte, Alles gethan hat, was ihm Pflicht und Ehre vorgeschrieben. Demnach gehen unsere Schluß-Anträge dahin, daß der Marschall Franz Achilles Bazaine, der ehemalige Oberbefehlshaber der Rhein-Armee, für schuldig erklärt werde: 1) Am 28. Oktober 1870, mit dem Feinde capitulirt und ihm die Festung Metz, welche unter seinem Oberbefehl stand, übergeben zu haben, ehe er alle ihm zu Gebote stehenden Vertheidigungs-Mittel erschöpft, und ohne daß er Alles gethan hatte, was ihm Pflicht und Ehre vorgeschrieben. 2) Am demselben 28. Oktober 1870 an der Spitze einer Armee in offenem Felde eine Capitulation unterzeichnet zu haben, auf Grund deren diese Armee die Waffen strecken mußte. 3) Ehe er diese Capitulation unterzeichnete, nicht Alles gethan zu haben, was ihm Pflicht und Ehre vorgeschrieben. — Verbrechen, welche in den Art. 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuchs vor-

gesehen und bestraft werden. Wir beantragen bei dem Kriegs-Gerichte die Anwendung dieser Artikel, sowie der Bestimmungen der Art. 138 und 139 desselben Gesetzbuchs.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Dez. Das amtliche Blatt veröffentlicht den vom General Kaufmann mit dem Chan von China abgeschlossenen Friedensvertrag, sowie die Motive, die für die Bestimmungen desselben und für die Expedition gegen China maßgebend waren, wobei auf die von Rußland in Zentralasien verfolgte Friedenspolitik hingewiesen wird. Ein Theil des Landes am rechten Ufer des Amu-Daria ist an den Emir von Bokhara abgetreten.

Amerika.

New York, 12. Dez. Der „Virginia“ ist nach Bahia Honda (cubanischer Hafen, 60 englische Meilen von Havanna) gebracht worden, wo er an Amerika übergeben werden wird. Der General-Capitän Jovellar hat befohlen, die überlebenden Gefangenen noch heute auszuliefern.

Washington, 12. Dez. Man berichtet, daß der „Virginia“ unter Escorte des spanischen Schiffes „Isabella cattolica“ die Havannah verlassen hat. Man glaubt, daß der Union-Hafen Key-west der Ort seiner Bestimmung sei; doch ist sowohl hierüber wie über seinen Abgang nichts Officielles bekannt.

Washington, 13. Dez. Das Repräsentantenhaus hat 4 Millionen Dollars zur Reorganisation der Marine bewilligt und bei der Diskussion der Virginia Angelegenheit seine vollste Zustimmung zu dem von der Regierung diesbezüglich beobachteten Verhalten erklärt.

Verschiedenes.

In Landskron hat der Bürgermeister frischweg dekretirt, daß jeder Einwohner, der einen Münchener beherberge, ohne ihn anzuzeigen und (wegen der Cholera) anzuschweifen, mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft werde. Die Münchener hüten sich, die Landskroner Gastfreundschaft auf die Probe zu stellen.

Fritz Schütt, der Mörder der Anna Böcker, hat keine Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil eingelegt, sondern sich bei seinem Strafurtheil beruhigt.

Flug wie ein Elephant, sagt man in Paris, und daran ist der große Elephant im Pflanzgarten schuld. Eine flüchtende Ratte war ihm in den Rüssel gekrochen und krabbelte darin herum, er hätte gern alle Leckerbissen, die ihm zugeworfen wurden, darum gegeben, wenn er einmal herzhast hätte nicken können. Wie toll wirbelte er herum, aber die Ratte saß fest. Plötzlich wurde er still, Schritt langsam an das Wasserbecken, tauchte den Rüssel ein und so, ihn überfüllt; dann streckte er ihn majestätisch gen Himmel und blies aus Leibeskräften. Der Wasserstrahl fuhr in die Luft und mit ihm die Ratte und kaum war sie zur Erde zurückgelangt, so zermalmte sie der Elephantenfuß.

Am Donnerstag ist in Altenburg der Versuch eines Doppelmordes gemacht worden. Ein daselbst verheiratheter Fabrikarbeiter und eine geschiedene Ehefrau lebten in Liebesverhältnis. Sie waren jüngst nach Leipzig gereist und hatten von dort brieflich die Absicht, sich das Leben zu nehmen, kundgegeben, darauf waren sie wieder nach Altenburg zurückgekehrt, woselbst sie ein eigenes Zimmer bezogen. Im Augenblick, als ihre Arretur erfolgen sollte, feuerten Beide zwei Pistolenkugeln ab, wobei die Frau tödtlich in die Brust, der Fabrikarbeiter nur an dem Arme verletzt wurde.

(Ein wahrhaft tragisches Schicksal) hat, wie die „Presse“ berichtet, die Hinterlassenen des Kunsthistorikers und Dichters Franz Kugler heim gesucht. Die greise Wittwe Clara Kugler die nach dem Tode ihrer hochgebildeten und schönen Tochter, der ersten Gemahlin Paul Heyse's, nur noch für ihre beiden Söhne lebt, von denen der ältere Sachsischer Professor in Tübingen ist, während der jüngere, Hans, in München schon seit längerer Zeit durch ein Rückenmarkleiden von seinem Vater-Mother entzerrt und an's Krankenbait gbannt war, konnte dem furchtbaren Eindruck nicht widerstehen, als sie, nach kurzer Abwesenheit von dem Krankenzimmer dahin zurückkehrend, ihren Sohn, der, um seinem aufreibenden endlosen Leiden ein Ende zu machen, eine große Dosis Morphium genommen; in todesähnlicher Erstarrung — ganz das Ebenbild seines verstorbenen Vaters — wiederfand. Zu ein Nebenzimmer stürzend, nahm sie Morphium in solcher Quantität zu sich, daß sie alsbald verschied, während ihr Sohn, zum Bewußtsein zurückkehrend, jetzt,

Ohne Ahnung von dem Vooß, seiner Mutter, seiner langjähren Auf-
lösung entgegengeht. Ihr seinem Vette wachen sein Schwager Doyse
u. d. sein brüderlicher Jugendfreund Wilbrandt.

Schon lange streiten sich die Gelehrten und andere Leute
darüber, was der Teufel ist; Herr J. Stolze, Redakteur der Frank-
furter Laterna, hat die schwere Frage gelöst, er schreibt:

Jetzt wissen wir's, was der Teufel ist.

Zu der jüngsten Encyclica des Heiligen Vaters heißt u. A.
also: „Diese Sektten sind es, in denen die „Synagoge des Satans“
ihre Stärke findet.“

Der Teufel ist kein Heide, der Teufel ist kein Christ,
Der Teufel ist kein Türke und ist auch kein Judhist,
Er trägt keinen Turban, er trägt keine Kutte,
Er trägt den Schabbesbockel, der Teufel ist ein „Jud!“

Räthsel.

Sie haben mir Ihr Wort gegeben;
Wie glücklich macht mich Ihre Hand!
Und treue Liebe für dies Leben
Gelob ich bis zum Grabestrand.

„Sie irren sich — es ist verzeihlich —
Ich reich' zum Kusse nur die Hand;
Dass ich Sie achte, sag' ich freilich,
Von Liebe hab' ich nichts bekannt.“

Und hätte ich's gelhan, so wäre
Es nur das Wort im schlechtern Sinn;
Denn glauben Sie — ich sag's auf Ehre —
Dass längst ich es im bessern bitr.“

Sinnspruch.

Träget das Schicksal Dich, so trage Du wieder das Schicksal;
Folgt ihm willig und froh, willst Du nicht folgen, Du mußt.

**Aufforderung an
Holzkäufer.**

Zu den Staatswaldungen des diesseitigen
Nevierbezirks liegt noch altes verkaufte Holz,
theilweise bis zum Jahr 70. zurück, wozu
die Eigenthümer nicht ermittelt werden kön-
nen. Diejenigen Käufer, welche sich durch
ihren Vooßzettel ausweisen können, wollen
ihre Holz — Stammholz, Kastenholz, Stan-
gen und Stumpen — bis zum 1. März 74.
aus dem Walde schaffen, widrigenfalls das
Material als verlassen betrachtet und zu
Gunsten der Forstkasse wiederholt verkauft
wird.

Lorch den 12. Dez. 1873.

**K. Nevieramt.
Segler.**

W e l z h e i m.

Etwas Neues!

Als Gesah für das allen Geschmack ent-
behrende Marcipan habe ich ein für Kinder
sehr schmackhaftes

Backwerk

angefertigt. Dasselbe besteht in Döcken,
Reitern, Wickelkindern, Pfeifen, Armbörb-
chen, Posthörnern, Pferden, Uhren, Vögeln
u. s. w.; solches vereinigt Schönheit und
Güte und ziert den Christbaum.

Zur eigenen Ueberzeugung lade ich ein
Publikum freundlichst ein mit dem Bemer-
ken, daß auch Marcipan bei mir zu haben

S. Sobly.

Ausschreibung der Räthsel in Nr. 192 u. 193:

Bildfang.

Glacéhandschuhe.

Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 13. Dez.
K e r n e n (Vager 392 Ctr., Schrammenrest 160 Ctr.) 10 fl. 12 kr.,
9 fl. 36 kr. 9 fl. 24 kr. aufgeschl. 1 kr.
G e m i s c h t (Vager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
H a b e r (Vager 16 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 4 fl. 48 kr.,
4 fl. 48 kr. 4 fl. 48 kr. aufgeschl. 2 kr.
E r b s e n (Vager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
L i n s e n (Vager 24 Ctr., Schrammenrest 8 Ctr.) 7 fl. 15 kr.,
6 fl. 54 kr. 6 fl. 15 kr. aufgeschl. 6 kr.
A l t e r b o h n e n (Vager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
R o g e n (Vager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
G e r s t e (Vager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr., — fl.,
— fl. — kr., — fl. — kr.

Neueste Nachrichten.

Sag. 13. Dez. Eine officielle Depesche des Generals von
Ewieten aus Penang vom gestrigen Tage meldet: Die Ausseifung
der Truppen in Pedophit, unterhalb des Atschin-Flusses auf der
Küste von Atschin, hat trotz des feindlichen Feuers mit bestem Er-
folge stattgefunden. Auf Seiten der Holländer wurde Niemand ge-
tödtet und nur einige wenige Leute verwundet. General Verspeck
leitete die erste Operation. Das Feuer der Schiffe hat viel zum
Erfolge beigetragen. Der Geist der Truppen ist trotz der durch die
Cholera erlittenen Verluste vortreflich. Die Truppen setzten sich zu-
nächst in Kavalaligheit fest.

Bekanntmachungen.

Frisehgeschossene Mehe S Gasen

zu den höchsten Preisen kauft

E. S. Bareis jr., Secler u. Kürschner.

„Der Volksfreund“

Wochenblatt und Anzeiger für Gmünd und Umgebung

(erscheint 3 mal wöchentlich)

ladet alle Freunde der freihethlichen und volkshühlichen Bestrebungen zu zahlreichem Abon-
nement freundlich ein.

Der vierteljähr. Abonnements Preis beträgt in Gmünd 24 kr. Im Oberamtsbe-
zirk können Bestellungen bei den Poststellen oder Postboten, mit 30 kr., in ganz Württem-
berg 36 kr. gemacht werden.

Amliche und Privat-Anzeigen finden durch den „Volksfreund“ große Ver-
breitung und besten Erfolg, weshalb wir auch zu lebhafter Bemühung des Blattes in dieser
Richtung freundlichst einladen.

Achtungsvoll empfiehlt sich **Die Redaktion des „Volksfreundes“.**

Zauberkunst-Apparate

für Künstler und Diletanten

beste und billigste Bezugsquelle.

- Diverse Kartenkünste** von 20 kr. bis 2 fl.
 - Einen Weitschenstock** aus dem Munde zu nehmen 30 kr.
 - Eine gezogene Karte** in der Hand in ein Bouquet zu verwandeln 1 fl.
 - Gezogene Karten** in das Spiel gemischt tanzen nach der Musik her-
aus 1 fl.
 - Der Zauberwürfel** geht durch die Tischplatte und kommt unten her-
vor 2 fl.
 - Der Thalerfang** in der Luft 3 fl.
 - Japanesische Schmetterlinge** mit Fächer und Blumenstrauß 5 fl. u. ec.
- Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einzahlung
des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,

II. Nothe Sternengasse 20.

W e l z h e i m.

Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden zu der

Abendunterhaltung mit Weihnachtsbaum

auf Freitag 26. d. M. und zu Einsegnung von Gaben an die Herrn Apotheker
Bilfinger oder Max Lohs eingeladen.
Baldiges Einsenden ist erwünscht.

Der Ausschuss der Wallenzinia.

W e l z h e i m.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Flanellhemden, Cachenez, Buckskin-Handschuhe, weiße leinene Taschentücher, seidene Foulards, seidene Levantine-Gravättchen, seid. S woll. Longschälchen, Serrenravatten u. s. w.

Kfm. Beuttler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louise-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Baumwollbänder Trümmer

bekannt unter den Namen werden wieder angefertigt
und zu den billigsten Preisen abgegeben in der

Spinnfabrik Hall.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-
rem Erfolg sind billigt und berechnet werden.

Leser-Gesellschaft.

Die halbjährige Hauptversammlung findet
kommenden

Mittwoch, den 17. d. M.
Abends 8¹/₂ Uhr

im Gesellschafts-Lokale in dem Gasthause
zum Bären statt, wozu die Mitglieder und
solche, welche in die Gesellschaft aufgenommen
werden wollen, eingeladen werden.

W e l z h e i m, den 15. Dez. 1873.
Der Vorstand.

Magenkrampf und Hämorrhoiden waren lange mein Leiden,
von welchen Uebeln mich Herr Apo-
theker Deibert in Frankfurt a.
M., alte Rothhofsstr. 2, vollkommen
herstellte.

Magdeburg, Michael Weiß.

W e l z h e i m.

Ein ordentliches Mädchen, wel-
ches in den gewöhnlichen Haus-
haltungsgeschäften Erfahrung be-
sitzt und Liebe zu Kindern hat,
findet gegen hohen Lohn und gute
Behandlung sogleich einen ange-
nehmen und dauernden Platz.

Nähere Auskunft gibt
Die Redaction d. Bl.

W e l z h e i m.

100 Ctr. gutes Stroh

verkauft in beliebigen Parthien
Abd. s. Rose.

W e l z h e i m. Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

- Korbkinderrögen
- Kohlenbügeleisen
- Stahlbügeleisen
- Waffeleisen
- Kaffeemöhlen
- Kochgeschirr
- u. a. Küchenwaaren
- Schiefertafeln
- Schreibmaterialien
- Löffel
- Bestecke
- Scheeren
- Schlittschuhe
- Pistolen
- Cigarren und
- Tabake.

G. Weller.

Laufmühle

300 bis 400 Säcke Spreuer

hat zu verkaufen

Laufmüller Wurst.

Anzeige.

Flachs, Hanf & Abwerg

wird für die Mech. Spinnerei **Urach** be-
stens besorgt durch

N. Haag, Buchbinder,
Rudersberg.

W e l z h e i m.

Schöne fleischige

Weinsberger Zwetschgen,
Citronat, Pomeranzenschaalen,
Haselnüsse, Krachmandel, fein.
Honig, Sprengerlezmehl zc.,
Mandel-Anlauf, Biscuitringchen,
ächte Basler Lebkuchen und

Schnitzbrot,

Christbaum-Lichter

empfehle in schöner Waare

S. Sobhy.

W e l z h e i m.

Reis,
Hirse,
weiße Kochbohnen,
Linsen,
runde und gespaltene Erbsen,
Zwetschgen

empfehle in schöner Waare billigt

Seinr. Chr. Bilfinger.

W e l z h e i m.

Von heute an ist meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet, und empfehle ich meine Conditorei-
Waaren Kaufleuten, Wiederverkäufern und
Privatpersonen unter Zusicherung billiger
Preise.

S. Sobhy.

W e l z h e i m.

Für die mit den neuesten verbesserten
Maschinen eingerichtete

Flachs-, Hanf- und Ab- wergspinnerei Schreßheim

übernehme ich auch dieses Jahr wieder
Gespinste unter Zusicherung prompter und
billiger Bedienung.

S. Sobhy.

W e l z h e i m.

Weissen Kräuter-Brust- Syrup

von Dr. med. Hoffmann in Breslau
1/2 Fl. 54 kr., 1/4 Fl. 27 kr. empfehle ich
Brust- und Halsleidenden auf's Wärmste.

G. Weller.

Gold-Sorten vom 13. Dezbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20-Francs	"	9. 21 ¹ / ₂ -22 ¹ / ₂ .
Souverains	"	11. 50-52.
Imperials	"	9. 41-43.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 41-43.
Ducaten	"	5. 33-35.